



Eine BVIL-Delegation hat Mitte Juni 1130 Referendumsunterschriften an Thomas Bolleter (2. v. r.) von der Stadtkanzlei übergeben. Bild: BVIL

## Der Swica-Palast kommt vors Volk

Die Unterschriftensammlung des BVIL für das Referendum gegen den Swica-Neubau ist sehr erfolgreich verlaufen: 1130 Personen haben mitgemacht.

Es ist geschafft! Der BVIL hat erfolgreich das Referendum gegen den Privaten Gestaltungsplan Swica ergriffen. Nachdem der Grosse Gemeinderat der Stadt Winterthur (GGR) den Gestaltungsplan der Krankenversicherung im April 2019 fast einstimmig gutgeheissen hatte, begannen wir am 18. April mit dem Sammeln der nötigen 500 Unterschriften für das Referendum gegen den Beschluss des GGR. Mit grossem Einsatz machten sich viele unserer Mitglieder auf, um dem Referendum zum Erfolg zu verhelfen. Es ist erfreulich,

wie breit die Unterstützung war, auf die wir mit unserem Anliegen bei der Winterthurer Bevölkerung gestossen sind. Weit über unser Vereinsgebiet hinaus, quer durch alle Generationen – mit 18 bis 101 Jahrringen – und in allen Stadtquartieren konnten wir die Stimmberechtigten zum Widerstand gegen den Privaten Gestaltungsplan bewegen. Am Montag, 17. Juni 2019, konnte eine Delegation des BVIL der Stadtkanzlei Winterthur die stolze Anzahl von 1130 Unterschriften überreichen.

### Viele sachliche Argumente

Das ist gar nicht selbstverständlich, denn das Thema ist komplex. Der BVIL hat sich entschieden, das Referendum auf rein sachlichen Argumenten aufzubauen: «Nein zur Aushöhlung der städtischen BZO» stand auf dem Refe-

rendumsbogen. BZO, was ist denn das? Das war die häufigste Frage, die wir beim Unterschriften-Sammeln beantworten mussten. Mit der Beantwortung dieser Frage war das Eis meist gebrochen, und wir konnten unsere sachlichen Argumente gegen den geplanten Neubau einbringen:

■ Der Private Gestaltungsplan Swica hebt das vorhandene Baurecht aus.

>>> Seite 2

### Inhalt

Sammelfieber im Lädeli	3
Mit dem Velo nach Asien	4
Begehrte Copa Inneres Lind	5
Senioren helfen Senioren	9

Bewohnerinnen- und Bewohnerverein  
Inneres Lind — 8400 Winterthur

**BVIL**



Stempel drauf! Das Swica-Referendum ist zustande gekommen, mit der Abstimmung ist im Oktober zu rechnen.

Bild: Peter Lehmann



2003 hat die Swica eine Villa abgerissen, um den gelben Erweiterungsbau zu errichten, der nun wieder weichen soll.

Archivbild: Peter Lehmann

Er würde erlauben, dass mitten in einer Quartiererhaltungzone – mit Sonderrecht – ein überdimensionaler Neubau erstellt werden könnte.

■ Der Private Gestaltungsplan Swica gaukelt eine Verdichtung vor. Verdichtung in den Innenstädten ist in, dieses Argument wurde auch in der Ratsde-

batte mehrmals eingebracht. Von einer wirklichen Verdichtung kann aber nicht die Rede sein. Auf dem Perimeter des Gestaltungsplans werden kaum mehr Arbeitsplätze entstehen, dafür aber grössere, höhere und komfortablere Büros für die Swica-Generaldirektion.

■ Das Projekt schafft keine zusätzlichen Arbeitsplätze. Sie alle sind bereits auf dem Areal vorhanden. Das «Fussvolk» der Swica darf ins Sulzerareal ins Werk 1 umziehen, die Direktion konzentriert sich an der Römerstrasse beziehungsweise St.-Georgen-Strasse – quasi ein Nullsummenspiel.

■ Der geplante Abtausch von Schutzobjekten ist in seiner Art einmalig. Der BVIL kann da aber wenig einwenden, das ist Sache des Heimatschutzes. Wir werden sehen, ob dieser zu einem späteren Zeitpunkt noch aktiv wird.

■ In Zeiten, in denen Klimawandel und Nachhaltigkeit so gross geschrieben werden, ist es bedenklich, dass es sich eine prämiertenfinanzierte Krankenkasse erlauben kann, ein kaum 15-jähriges Gebäude niederzureissen und durch einen «Palast» zu ersetzen.

Diese und weitere Argumente werden wir im Abstimmungskampf wieder einsetzen müssen. Dann darf das auch pointierter erfolgen als beim Sammeln der Unterschriften. Es gilt, alle Stimmberechtigten in allen Stadtteilen zu überzeugen, den Privaten Gestaltungsplan Swica an der Urne abzulehnen. Die Arbeitsgruppe Verkehr des BVIL wird sich einiges einfallen lassen und sich gut auf den Abstimmungskampf vorbereiten. Wir wollen gewinnen!

Zeit zum Zurücklehnen bleibt nicht. Wie der BVIL erfahren hat, soll die Volksabstimmung bereits im Oktober stattfinden. *Peter Lehmann, Präsident BVIL*

Anzeige

Inserieren im *lindeblatt*

**Grossauflage (ca. 1400 Exemplare)**

Kleines Inserat (57 x 83 mm):

- Fr. 50.- für BVIL-Mitglieder
- Fr. 100.- für Nicht-Mitglieder

Grosses Inserat (119 x 83 mm):

- Fr. 100.- für BVIL-Mitglieder
- Fr. 200.- für Nicht-Mitglieder

**Normalauflage (ca. 400 Exemplare)**

Kleines Inserat (57 x 83 mm):

- Fr. 25.- für BVIL-Mitglieder
- Fr. 50.- für Nicht-Mitglieder

Grosses Inserat (119 x 83 mm):

- Fr. 50.- für BVIL-Mitglieder
- Fr. 100.- für Nicht-Mitglieder

WIR SIND NEUTRAL -  
KLIMA - NEUTRAL

Rohner Spiller ist die erste  
komplett klimaneutrale  
Digitaldruckerei in  
Ihrer Region.

**ROHNER SPILLER**  
DRUCKEN MIT FORMAT



ROHNER SPILLER AG  
TECHNIKUMSTRASSE 74  
8400 WINTERTHUR

**myclimate** PERFORMANCE  
neutral  
Druckerei 01-13-313465  
myclimate.org



Pro Bons machen das Einkaufen im Quartierladen jetzt noch attraktiver: Jeder Einkauf ab zehn Franken spielt Geld zurück.

Bild: Pro Bon

## Das Sammelfieber kann beginnen

Pro zehn Franken, welche die Kundinnen und Kunden im Lädéli ausgeben, bekommen sie neu Pro Bon-Punkte. Geld ausgeben lohnt sich.

Eine Erinnerung, die bis heute nachwirkt: Wie wir als Kinder nach Muters Einkauf in der Stadt erwartungsvoll nach den mitgebrachten «Rabatt-Märkli» verlangten: Silva, Avanti, Bea, Pro Bon, Mondo, Nestlé Peter Cailler Kohler, Merkur! Die Einkaufspunkte waren auf Verpackungen bestimmter Produkte zu finden oder wurden dem Kaufbetrag entsprechend an der Kasse des Detailhändlers ausgehändigt. Wir schnitten sie sorgfältig aus oder lösten sie ab, sortierten sie feinsäuberlich, legten sie in bunte Kartonschächtelchen, ordneten sie in speziell dafür erhältliche Hefte ein, klebten sie auf Sammelkarten auf. Das war ein lustvolles Vergnügen!

### Spuren im Büchergestell

Kleiner Exkurs: Silva wurde im Zweiten Weltkrieg gegründet als «genossenschaftlich organisierte Vereinigung von Fabrikationsunternehmen, mit dem Zweck, in Verbindung mit dem Verkauf der produzierten Waren künstlerisch und erzieherisch wertvolle Bilderwerke herauszugeben und zu propagieren».

Jedermann konnte die Bücher (ohne Bilder) zum Preise von je 4.80 Franken direkt beim Verlag beziehen. Die Genossenschaft gab die einzuklebenden Bilder gegen Einsendung von Gutscheinen, den so genannten Silva-Punkten, kostenlos ab. Titel wie «Wunder aus aller Welt», «Blumen am Weg», «Wüste, Steppe, Urwald», «Einheimische Schmetterlinge», «Säugetiere Europas» oder «Flämische Malerei» standen und stehen als Zeugen dieser Sammelfreude in tausenden schweizerischer Bücherregalen.

### Dinosaurier auf dem Vormarsch

Heute findet ein harter Kampf um Kundenbindung statt. Allerlei Rabattkarten füllen unser Portemonnaie, und wir sind in diversen Kundenservice-Systemen registriert. Cumulus und Superpunkte dominieren, aber im Detailhandel ist ein Dinosaurier unter den Rabattmarken unverrückbar erfolgreich geblieben: der Pro Bon. Jedes Jahr werden in rund 1400 Fachgeschäften in der Schweiz Pro Bons im Gegenwert von 9 Millionen Franken abgegeben. In ländlicher Umgebung besonders verbreitet, findet die Pro Bon-Genossenschaft auch in Städten zunehmend Beachtung und erschliesst laufend neue Branchen.

Auch im Lädéli hält nun das sympathische «Märkli» Einzug. Und das Beste daran: Kundinnen und Kunden

finden in dieser «Lindeblatt»-Ausgabe bereits eine Sammelkarte von Pro Bon, und das Lädéli schenkt ihnen den ersten 10-Punkte-Pro Bon als Dankeschön für die Kundentreue.

### Das System ist ganz einfach

■ Kundinnen und Kunden erhalten pro 10-Franken-Einkauf einen Pro Bon im Wert von 10 Punkten, den sie auf die Sammelkarte aufkleben.

■ Mit 44 Pro Bons ist die Sammelkarte voll und hat einen Wert von 10 Franken. Wer die volle Sammelkarte in einem Pro Bon-Fachgeschäft einlöst, erhält dafür 10 Franken in bar.

■ Die Sammelkarte ist an keine Orte oder Fristen gebunden. Kundinnen und Kunden können sie jederzeit in jedem Pro Bon-Fachgeschäft einlösen.

■ Kundinnen und Kunden erhalten Pro Bons, wenn sie bar, mit einer Debitkarte (Maestro, Postcard, EC-Direct) oder mit Sammelkarten zahlen.

Ausnahmen ohne Anspruch auf Pro Bons: bei Bezahlung mit einer Kreditkarte (Mastercard, Visa, American Express, Diners etc.), im Ausverkauf, bei Aktionen, für Artikel mit bereits reduziertem Preis, für gebührenpflichtige Kehrtrichter, für Reparaturen und Lieferungen und für rezeptpflichtige Medikamente.

Christina Heck

[www.probon.ch](http://www.probon.ch)



Dave Mühlemann bei der Abreise im Februar. Im Mai kehrte er kurz zurück, um die Konfirmation des Göttimeitlis zu feiern. Bild: Peter Lehmann

## Auf zwei Rädern bis nach Asien

Dave Mühlemann fährt mit dem Velo vom Inneren Lind nach Japan. Mit der Reise erfüllt sich der 38-Jährige einen lange gehegten Traum.

Bis vor einigen Wochen war Dave Mühlemann regelmässiger Gast im Bahnhüsli. Doch dann hat er das gemütliche Leben im Inneren Lind gegen ein Velo aus Bassersdorf eingetauscht. Sein Ziel? Mit dem Fahrrad nach Japan fahren, um dort an den Olympischen Sommerspielen 2020 in Tokio im House of Switzerland zu arbeiten.

Japan ist für Dave ein Sehnsuchtsort, die Seidenstrasse, der Landweg vom Mittelmeerraum nach Ostasien, fasziniert ihn. So ist der Plan entstanden, diese zu erkunden. Für ihn ist die Reise ein Abenteuer, sie soll kein Wettstreit mit sich selbst sein. «Wenn man genü-

gend Zeit hat, kann man um die ganze Welt fahren.» Im Februar schnappte sich Dave sein Velo und fuhr los in Richtung Deutschland. Die ersten zwölf Tage fuhr er jeden Tag eine Etappe, etwa 120 Kilometer pro Tag. Er durchquerte Tschechien, die Slowakei und Polen. In der ukrainischen Stadt Lwiw entdeckte er eine sehr unterhaltsame Gastroszene.

### Missverständnisse dürfen sein

In der Ukraine waren die Stassen nicht angenehm zu fahren, sie sind in schlechtem Zustand. Über Moldawien, Transnistrien, Rumänien und Bulgarien radelte Dave in die Türkei. In dieser Zeit begegnete er vielen gastfreundlichen, grosszügigen Menschen, die ihn willkommen hiessen und begeistert seines Abenteuers lauschten. Um sich zu verständigen, hat Dave ein «Ohne-Wörterbuch» mit Zeigebildern dabei. Auch Online-Übersetzungshilfen vereinfachen

die interkulturelle Verständigung. Wo bei Dave durchaus auch Missverständnisse schätzt, wie er sagt. «Sie führen zu lustigen, unterhaltsamen Situationen.»

Die digitale Welt vereinfacht auch die Suche nach einem Schlafplatz. Über Airbnb oder die Internetseite warmshowers.org (eine Seite von Velofahrern für Velofahrer) findet er Übernachtungsmöglichkeiten. Dave genießt es, im Hotel zu schlafen und sich leckeres, lokales Essen zu gönnen. «Ich bin ja doch auch schon 38 Jahre alt, und ich bin froh, wenn ich duschen kann.» In der Türkei wählte Dave eine Strasse an der Küste, die so zerklüftet ist, dass er auf 350 Kilometer 7500 Höhemeter überwinden musste.

Nach insgesamt 6800 Kilometern Weg und 356 Stunden im Sattel erreichte Dave im Mai das georgische Tiflis. Dort unterbrach er sein Abenteuer für eine zehntägige Stippvisite in der

Schweiz. Der Grund: Er wollte an der Konfirmation seines Göttimeitlis dabei sein. Und er nutzte die Gelegenheit auch, um an einem Mittwochabend im Bahnüsli mit Freunden zu feiern und von seiner Reise zu erzählen.

**Visa mit Ablaufdatum**

Nach dem kurzen Zwischenstopp in der Schweiz flog Dave zurück nach Georgien. Sein nächstes Ziel war das nur wenige Zugstunden entfernte Baku. Dort fand das Finalspiel der Europa League zwischen Chelsea und Arsenal statt (4:1). Der Fussballfan wollte sich das nicht entgehen lassen, wenn er doch schon mal in der Nähe war ...

Als Nächstes führte ihn sein Abenteuer nach Armenien und in den Iran. Im Vorfeld muss er sich jeweils die Visa beschaffen, jenes für China konnte er beispielweise während seines Aufenthalts in der Schweiz abholen. Es ist drei Monate gültig, was bedeutet, dass er nun kräftig in die Pedalen treten muss, damit er die chinesische Grenze rechtzeitig erreicht. «Die Fristen der Visa sollte man einhalten. Da lasse ich es nicht darauf ankommen.» Um nach China zu gelangen, muss Dave das Pamir-Gebirge überwinden. Die Strasse dort ist in schlechtem Zustand und liegt rund 3500 Meter über Meer. «Vielleicht komme ich an meine Grenzen.» Im Pamir-Gebirge wurde vor rund einem Jahr eine Gruppe von Velofahrern angegriffen und getötet. Darunter befand sich auch ein Schweizer. Seine Partnerin überlebte verletzt. Darauf angesprochen, sagt Dave: «Nein, Angst habe ich keine.»

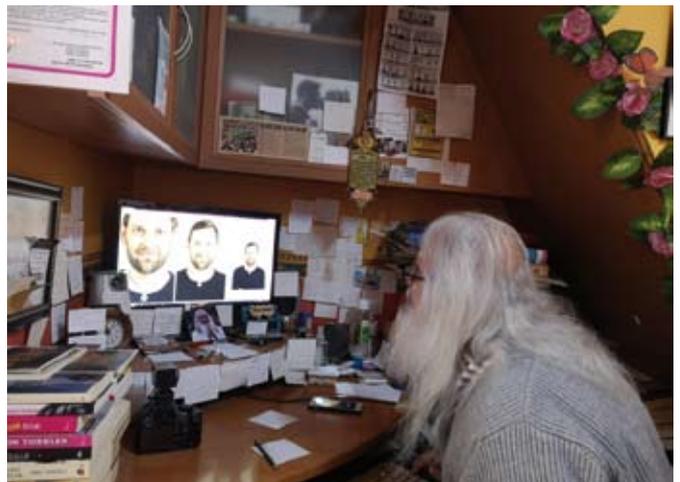
**Rückkehr im Spätsommer 2021**

Von China fährt Dave über Indien in Richtung Myanmar und Thailand. Ziel ist es, Thailand im Dezember zu erreichen. Dort trifft er seinen Götti und vielleicht auch noch einige Freunde, die Weihnachten unter der thailändischen Sonne feiern möchten. Im Februar geht die Reise weiter mit dem Velo nach China und dann mit dem Schiff nach Japan. Im Sommer in einem Jahr will er dort das Team vom House of Switzerland unterstützen. Und weil er schon dabei war, hat er sich auch noch für die Weltausstellung Expo 2020 in Dubai beworben. Denn dorthin zieht das House of Switzerland anschliessend weiter. «Ich möchte Gegenden bereisen, die ich noch nicht kenne.» Wo es ihn überall hinverschlägt, wird uns Dave Mühlemann im Spätsommer 2021 erzählen. Die Feier im Bahnüsli hat er bereits angekündigt. *Olivia Schneider*

Dave wechselt mit dem Schiff von der europäischen auf die asiatische Seite Istanbuls.



Dave brauchte neue Passfotos für das Visum für den Iran. Kudret half ihm dabei.



Auf dem Goderdzi-Pass in Georgien verwandelte sich die Strasse in einen Schmelzwasser-Fluss.



Das Finalspiel der Europa League in Baku wollte sich der Fussballfan nicht entgehen lassen. Bilder: PD





# Voller Einsatz

Das Fussballturnier bei der Kantonsschule Rychenberg ist schon längst ein Klassiker, und es stösst auf grosse Resonanz.

Voilà, die Schnappschüsse vom Turniertag am 16. Juni.





Bilder: Peter Lehmann

# Der Wolf gastiert im Inneren Lind



Der Wolf steht im Zentrum einer Sonderausstellung, die bis im Herbst im Naturmuseum im Inneren Lind gezeigt wird.

Schätzungsweise 50 Wölfe sind 2018 durch Schweizer Wälder gepircht, die meisten in den Kantonen Wallis und Graubünden. Sie sind in den 1990er-Jahren aus Italien eingewandert und trafen im Alpenraum auf gute Lebensbedingungen. Davor galt das Grossraubtier während mehr als 100 Jahren als ausgerottet. Die Rückkehr des Wolfs ist Thema der Sonderausstellung «Wolf – Wieder unter uns» im Naturmuseum Winterthur an der Museumstrasse 52. Diese eignet sich für den Besuch mit der ganzen Familie – zum Beispiel an einem verregneten Ferientag. Die Ausstellung dauert noch bis am 27. Oktober 2019. Das Museum hat von Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr, geöffnet. (red) [stadt.winterthur.ch/naturmuseum](http://stadt.winterthur.ch/naturmuseum)

Rund 50 Wölfe werden in Schweizer Wäldern vermutet – Tendenz steigend. Bild: Shutterstock

## Akrobatik mit den kleinen, weissen Bällchen

Vor wenigen Tagen trafen sich Freundinnen und Freunde des Tischtennissports im Bahnpärkli zum Pingpong-Turnier. Ein harter Kampf um die Podestplätze. Hier einige Impressionen.

Bilder: Lindlabor



# Wenn Alltägliches beschwerlich wird

Seit 30 Jahren erleichtert der Verein «Senioren für Senioren» älteren Menschen die Bewältigung des Alltags. Ein Einblick in seine Arbeit.

Die 86-jährige Annemarie Egli (Name geändert) lebt noch selbstständig in ihrer Wohnung, wo sie sich geborgen und zu Hause fühlt. Aber der Gang zum Einkaufen wird immer beschwerlicher. Die meisten Nachbarn arbeiten oder sind selber nicht mehr gut zu Fuss, und ihre Kinder leben in einer anderen Stadt. Wie gut, dass die Frau von «Senioren für Senioren» durch eine andere, noch rüstige Seniorin Hilfe bekommen hat. Wenn Annemarie Egli mag, begleitet sie ihre Helferin zum Einkaufen, ansonsten gibt sie ihr einfach den Einkaufszettel und Geld mit und wird so mit den gewünschten Sachen versorgt. Dabei ergibt sich oft auch noch ein Schwatz über dies und das.

Annemarie Egli freut sich immer über den Kontakt, und mit der Zeit ist zwischen den beiden ein Vertrauens-

verhältnis entstanden. Nach der ersten Vermittlung durch «Senioren für Senioren» vereinbaren die beiden jetzt die Einsätze jeweils direkt miteinander.

## Alle haben etwas davon

Das betagte Ehepaar Hugentobler (Name geändert) wohnt immer noch im eigenen Haus. Aber mit zunehmendem Alter wird die Pflege des kleinen Gartens immer mühsamer. Dank «Senioren für Senioren» haben die Hugentoblers Unterstützung erhalten durch einen rüstigen Senior, der gerne noch etwas arbeiten möchte. Er schneidet die Sträucher, jätet, wo es nötig ist, und mäht den Rasen. Die Hugentoblers können sich so immer noch über ihren Garten freuen, und der Senior hat eine Beschäftigung, die er gerne macht und die ihm Bestätigung gibt. Als Wertschätzung erhält der Mann eine kleine Entschädigung. Eine echte Win-win-Situation.

Hilde Müller (Name geändert) unterhält sich oft mit Frau Hugentobler. Sie erzählt ihr, dass sie mal wieder grosse Probleme habe mit ihrem PC, der nicht das mache, was sie wolle. Frau Hugen-

tobler weist auf «Senioren für Senioren» hin: «Dort können Sie Hilfe anfordern.» Hilde Müller zögert nicht. Nachdem sie sich angemeldet hat, wird ihr ein fachkundiger Senior vermittelt, der die PC-Probleme beheben und ihr sonst einige Hinweise zum Gerät geben kann.

## Hilfe, wenn man sie braucht

«Senioren für Senioren» ist ein unabhängiger Verein in Winterthur, der seit 30 Jahren rüstige Seniorinnen und Senioren an andere Senioren vermittelt, die Unterstützung bei verschiedenen Einrichtungen des täglichen Lebens brauchen – sei es kurzfristige Hilfe bei einem gesundheitlichen oder technischen Problem oder längerfristige Unterstützung, wenn die Kräfte nachlassen.

Das Büro von «Senioren für Senioren» am Neumarkt 4 ist dienstags und donnerstags von 9 bis 11.30 Uhr offen. (red)

**Senioren für Senioren**  
**Neumarkt 4, 8400 Winterthur**  
**Telefon 052 203 70 30**  
**E-Mail [senfuersen@bluewin.ch](mailto:senfuersen@bluewin.ch)**  
**[www.sen4sen.ch](http://www.sen4sen.ch)**

## Kurz & bündig

**Petition gegen Gasheizung im Lee**  
 Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule Im Lee wollen verhindern, dass im Rahmen des Umbaus eine neue Gasheizung installiert wird. Gemäss Medienberichten fordern sie per Petition den Einbau einer Wärmepumpe, zudem wünschen sie eine Solaranlage auf dem Dach des Gebäudes. (red)

Anzeige



## Yoga im Bäumlisaal

nach Prinzipien der Spiraldynamik®

an der Rychenbergstrasse 179

jeweils Montags

18.00 – 19.15 / 19.30 – 20.45 h

Melina Moser, Tel. 079 914 24 94

[www.yogamea.ch](http://www.yogamea.ch)

## Mit Herzblut und Leidenschaft

Schon länger sprachen und träumten Angela Casellini und ihr Mann Raoul, wohnhaft im Inneren Lind, von einem eigenen, kleinen Weingut, natürlich eher südlich der Alpen gelegen und mit einem netten, kleinen Palazzo dazu. Vor zwei Jahren konnten sich die beiden einen Teil ihres Traums erfüllen. Es ist zwar kein Weingut mit Palazzo, und es ist auch nicht so südlich gelegen, aber dafür idyllisch und praktisch erreichbar im wunderschönen Wiesendangen.

### Weindegustation am 12. Juli

Gut fünf Aren bewirtschaften sie seit zwei Jahren zusammen mit Hansheiri Bachmann und Bruno Roost. Nachdem das erste Rebjahr sehr lehrreich, hart und aufgrund von Hagel- und Frostschäden ertragsmässig eher spärlich ausgefallen war, sind die Casellinis im zweiten Jahr umso mehr belohnt worden. Viel Sonne und eine reiche Ernte lassen sie heute mit Stolz ein sehr gutes Resultat in Händen halten.

Angela und Raoul Casellini laden am Freitag, 12. Juli, von 17 bis 20 Uhr gerne zur Weindegustation ihrer



Der Jahrgang 2018 hat es in sich. Bild: Bacaroth

Rebgenossenschaft «Bacaroth» ein. Die Veranstaltung findet im Garten an der Hermann-Götz-Strasse 5 statt.

Informationen über die Weine, Anlässe, Anbaugbiet und Rebgenossenschaft sind im Internet abrufbar. (red)

[www.handlese.ch](http://www.handlese.ch)



Lyrik mit Ivo Ledergerber (Bild) und Christian Kaiser im Januar.

Bild: Peter Lehmann



Bahnhüslifest, Rakete 1.

Bild: Werner Freuler



Bahnhüslifest, Rakete 2.

Bild: Werner Freuler



Vollmondfondue im März.

Bild: Peter Lehmann

Schnapschüsse aus dem Inneren Lind einsenden an [lindeblatt@gmail.com](mailto:lindeblatt@gmail.com).



Der Druck auf die Parkplätze in zentrumsnahen Quartieren wie dem Inneren Lind ist sehr gross. Der BVIL wehrt sich dagegen.

Bild: mf

# Limite für Parkkarten ist ein Muss

Der BVIL hat sich zur Parkplatzbewirtschaftung auf Stadtgebiet vernehmen lassen. Er wehrt sich gegen die lasche Ausgabe von Anwohnerkarten.

Der Bewohnerinnen- und Bewohnerverein Inneres Lind ist vom Departement Sicherheit und Umwelt der Stadt Winterthur zur Teilnahme am Vernehmlassungsverfahren über die Parkplatzbewirtschaftung eingeladen worden. Gerne haben wir davon Gebrauch gemacht und unsere Anliegen formuliert. Insbesondere wehrt sich der BVIL gegen eine Ausweitung der Bezugsberechtigungen für Anwohnerparkkarten.

Die zentrale Forderung des BVIL: Die maximale Anzahl Bewilligungen

soll auf die maximale Zahl vorhandener Parkplätze innerhalb der einzelnen Zonen beschränkt werden. Falls das Maximum erreicht wird, sollen die Anwohner- gegenüber den Betriebsbewilligungen Vorrang erhalten.

## Eine Karte pro Unternehmen

Gemäss Vorschlag der Stadt soll neu ein Betrieb für jedes auf sein Firmen-domizil eingelöste Fahrzeug eine Parkbewilligung erhalten, was zu einer massiven Zunahme der Bezugsberechtigten führen würde. Die heute gültige Verfügung des Polizeikommandanten lässt maximal eine Bewilligung pro Betrieb zu. Nach Meinung des BVIL muss diese Bewilligungspraxis in die neue Verordnung übernommen werden. Die Bewilligungen für Einwohnende bezie-

hungsweise Betriebe der Zentrumszonen (in der Altstadt) müssen ebenfalls auf eine Zulassung pro Einwohner oder Betrieb limitiert werden.

## Aussenwachen ohne Sonderrecht

Geht es nach dem Willen der Stadt, sollen neu ausserdem Bewohnerinnen und Bewohner der Aussenwachen (ohne guten ÖV-Anschluss) Anrecht auf eine Anwohnerparkkarte in Bahnhofsnähe erhalten. Der BVIL lehnt auch diese Ausweitung der Berechtigungen ab. Für diesen Zweck sind die Park-and-ride-Angebote der SBB zu nutzen.

Als Letztes schlägt der BVIL vor, dass Anwohnerkarten nur noch in Kombination mit den Nachtparkbewilligungen abgegeben werden. Das würde im Quartier viele Probleme lösen. *Peter Lehmann*



Beispiel einer Begegnungszone in einem Wohnquartier in Zürich. Bild: Fussverkehr Schweiz

# Familienfreundliche Strasse

Die Zeichen stehen gut, dass im Inneren Lind bald die erste Begegnungszone mit Tempo 20 entstehen kann.

Auf Initiative einiger Anwohnerinnen und Anwohner prüft die Stadt die Einführung einer Begegnungszone an der Friedenstrasse. Die Signale sind grundsätzlich positiv, doch sind noch Abklärungen bezüglich Perimeter des neuen Verkehrsregimes nötig. Ausstehend ist auch noch die Befragung der direkten Anwohnerinnen und Anwohner.

Gut möglich also, dass bald die erste Begegnungszone im Inneren Lind eingerichtet wird. Solche sind 2002 im Strassenverkehrsgesetz verankert worden. Sie dürfen auf Nebenstrassen in Bereichen mit Wohn- oder Geschäftsnutzung eingerichtet werden und sollen das Miteinander im Verkehr fördern, indem Fussgänger gegenüber dem fahrenden Verkehr Vortrittsrecht geniessen. Die Höchstgeschwindigkeit beträgt in der Begegnungszone 20 Kilometer pro Stunde, sie gilt daher als besonders familienfreundlich. *(red)*

[www.begegnungszonen.ch](http://www.begegnungszonen.ch)



## Tag der guten Laune

Am 6. Juli trifft man sich zum Quartierfest unter den Bäumen des Kindergartens. Für Getränke und Grill ist gesorgt, Fleisch, Teller und Besteck nehmen die Gäste selber mit. Archivbild: Peter Lehmann

## Agenda

### Quartierfest

Am **Samstag, 6. Juli 2019**, findet im Park des Kindergartens Inneres Lind das 35. Quartierfest statt. Beginn ist um 16 Uhr mit dem Kinderbasar, ab 18 Uhr ist dann der Grill auf Betriebstemperatur (Grillgut selber mitbringen). Wein, Bier, Kuchen und Crèmeschnitten halten die Stimmung hoch. Das Quartierfest findet bei jedem Wetter statt.

### Boule-Turnier

Das Supermêlée-Plauschturnier (die Spielpartner werden zugelost) läuft ab wie ein richtiges Turnier mit grossem Finale zum Abschluss. Auch Anfänger und Kinder ab sechs Jahren sind herzlich willkommen. Das Boule-Turnier findet am **Sonntag, 22. September 2019** beim orangen Spielplatz statt. Turnierbeginn ist um 10 Uhr.

### Neuzuzüger-Apéro

Neu im Inneren Lind? Der Bewohnerinnen- und Bewohnerverein gratuliert Ihnen dazu und heisst Sie am **Mittwoch, 25. September 2019**, im Bahnüsli herzlich willkommen. Eingeladen sind auch die neuen Mitglieder des BVIL. Start ist um 18.30 Uhr, anschliessend hat die Bahnüsli-Beiz offen.

### Kerzenziehen

Kerzenzauber zum Selbermachen. Vom **20. bis 23. November 2019** (Mittwoch bis Samstag) führt das Lindlabor im Haus zur Pflanzschule wieder das vorweihnächtliche Kerzenziehen durch. Das bedeutet viel Inspiration und grossen Spass für Kleine und jung gebliebene Grosse. Diese vier Tage sollte man sich unbedingt vormerken.

## Impressum

*Lindeblatt*

NACHRICHTEN AUS DEM INNEREN LIND

Nummer 70, Juni 2019

### Herausgeber

Bewohnerinnen- und Bewohnerverein Inneres Lind (BVIL), 8400 Winterthur, PC-Konto 84-14585-4.

### Redaktion und Gestaltung

Martin Freuler, Pflanzschulstrasse 55, 8400 Winterthur, lindeblatt[at]gmail.com, Telefon 079 509 03 77.

### Druck

Rohner Spiller, Technikumstrasse 74, 8400 Winterthur.

### Auflage

1400 Exemplare.

### Internet

Unter [www.bahnuesli.ch](http://www.bahnuesli.ch) sind sämtliche «Lindeblatt»-Ausgaben seit Oktober 2001 als PDF-Dateien abrufbar.

Bewohnerinnen- und Bewohnerverein Inneres Lind — 8400 Winterthur

**BVIL**



## Bewohnerinnen- und Bewohnerverein Inneres Lind (BVIL)

### Werden Sie Mitglied!

Das ist ganz einfach: Werfen Sie diesen Talon ausgefüllt in den Briefkasten von Vereinspräsident **Peter Lehmann, Pflanzschulstrasse 55, 8400 Winterthur.**

Mitgliederkategorie (bitte Zutreffendes ankreuzen):

Einzelmitglied (40 Franken pro Jahr)     GönnerIn (mindestens 20 Franken)

Paar (60 Franken pro Jahr)

Vorname & Name: .....

Name der Partnerin/des Partners: .....

Strasse & Nummer: .....

PLZ & Wohnort: .....

Telefon & E-Mail: .....